

Wanderwegsystem Hüttenberg
Geologisch-petrographische Aspekte

von Josef Mörtl

In den beiden vorangegangenen Beiträgen, nämlich von WALLBRECHER 2008 über die Saualpe und KALLENBACH 2008 über die Alpen am Beispiel des Krappfeldes und der Karawanken gibt es zum Einstudieren genug Vorgaben, so dass speziell für Hüttenberger Verhältnisse nicht näher darauf eingegangen werden muss.

Vom tektonischen Rahmen bewegen wir uns mit den aufgezählten Wanderwegen im mittelostalpinen Kristallin, hier besonders im Glimmerschiefer-Schiefergneis-Komplex, mit Übergängen aufgrund von Störungszonen zu Schuppenzonen und dem nach dem Plankogel benannten Plankogel-Komplex (früher Serie). Die angeführten Gesteinen, ob Glimmerschiefer oder Disthenflasergneis wurden durch Augenschein bestimmt, könnten jedoch durch Untersuchungen bessere Definitionen erlangen. Ergänzend wurden Beobachtungen von vermehrt vorkommenden Schlackenhalden inventarisiert. Sie geben Hinweise auf vergangene Verhüttungsplätze. Für den kartierenden Geologen wird es bei den Aufnahmen zunehmend schwerer, da Aufschlüsse, sei es vom Bergbau oder aber auch neue von Forstbetrieben auf Zukunft ausbleiben. Möglicherweise ist es eine Bestandsaufnahme für spätere Überprüfungsvorgänge. Gut beraten, man sollte sich der aufgelegten geologischen Karten von WEISSENBACH 1978, THIEDIG, v. HUSEN & PISTOTNIK 1999 sowie WEISSENBACH & PISTOTNIK 2000 bedienen. Die Touristischen Anlagen Hüttenberg haben 2007 in Anlehnung an ein EU-Projekt einen Wanderführer herausgebracht, dessen vorgegebene Wanderwege eine quasi Grundlage für diese Ausführungen bildet.

Aufzählung begangener Wanderwege

1. Untergossen- (Erzbahn)- Heft-Hohenpressen-St. Johann a. Pressen-Zosen-Heft- (Erzbahn)- Untergossen (lt. Wanderführer Wanderoute 2+1, Weg 312, (R2), 11, 1+2)

(So 15. Oktober 2006)

Gesteine lt. geol.Karte: Glimmerschiefer, Amphibolit, Eklogit, Disthen-Flasergneis, Schiefergneis, Marmor

900,0: Tafel **Wanderpfad Erzbahn Freilichtmuseum**

905,0: Bergbaupinge rechts ober dem Weg

902,0: Felswand mit Glimmerschiefer, Schieferungsfläche (sf) 220/24, kf 60/63

899,0: Amphibolit, Faltungs-B 90/20, Kluftfläche (kf) 280/86

905,0: gewachsener Fels ober und unter dem Weg

893,0: breite, feuchte Mulde

889,0: dkl/heller Marmor

870,0: Heft, keine Haus-Nr., Vernässung und Wasserlauf aus südlicher Richtung

883,0: Abzweigung **Mosinz-St. Johann a. Pr.- Martiners Hütte**

1000,0: Haus und Stadel vlg.Brandstätter, Amphibolit

1014,0: gewachsener Fels (eklogitisch, MöJ 5753)

1039,0: Gneis sf 112/24

1093,0: Eisenschlacken

1107,0: Eisenschlacken am Weg

1126,0: Hohenpressen (**Burger-Scheidlin**)

Eisenschlacken (nördlich oberm Schloß)

- 1230,0: Bildstock steht auf gewachsenem Fels
- 1247,0: St. Johann am Pressen, Kirche. Zahlreiche Grabtafeln der Gewerken **Rauscher**, dann **Burger-Scheidlin, Preschern, Krenn vlg. Kaiser**
- 1237,0: Tafel **St. Johann a. Pr., St. Martin Alm, Gasthaus Stettner**
Bemerkung: St. Johann a. Pr., vlg. Fuchs. Weg R2 gesperrt, neu geschobenen Forstweg nach Zosen. Man muß auf maximal 1330 m SH hinauf. Später bei 1221,0 wieder Hinweis auf Weg R 2.
- 1279,0: Eisenschlacke
- 1302,0: Eisenschlacke mit Kristallwachstum im Hohlraum (MöJ 5754)
- 1330,0: **Höchster Punkt der Fstr.**
- 1298,0: Glimmerschiefer
- 1221,0: Siderit auf Fstr. als Schotter aufgebracht. Quarz-xx, Goethit („Limonit“, MöJ 5756)
- 1212,0: Marmor Steinbruch zur Schottergewinnung. (Probe mit Brauneisenstein und „Wad“ als Kluftfüllung, MöJ 5755)
- 1159,0: Schranken, Glimmerschiefer
 Eisenerz (Siderit) auf der Fstr.
- 1149,0: neben Fstr. alte Halde mit Brauneisenerz, Calcit, Quarz-xx, Pyrit, Goethit (Glaskopf), „Wad“
GPS 46° 57.768' / 14° 33.545' (1159,0)
 schmälere Fstr. nach rechts, schneidet die Halde an
- 1076,0: ehem. Berggericht

2. Hüttenberg-Semlach-Lichtegg-Knappenberg-Hüttenberg (Festplatz)

(lt. Wanderführer Wanderroute 5, 3+2)

(Do 28. September 2006)

Gesteine lt. geol.Karte: Glimmerschiefer, Quarzit, Marmor, Amphibolit, Staurolith-Granatglimmerschiefer, Serpentin

- 770,0: Hüttenberg, Festplatz. Unterbaustollen
- 800,0: Graben mit Wasser (? Stollen). Gleich danach Sackung am Hang
- 807,0: **Preißenhof**
- 851,0: kaputte Quellstube, Versorgung für Preißenhof
- 906,0: Amphibolit Rollstücke (tatsächlicher Aufschluss am Wanderweg ober der Erzstraße)
- 919,0: **Kreuzung** Wanderweg mit Erzstraße
- 932,0: Granatglimmerschiefer/Gneis (dunkel, feinkörnig, Granat) sf 96/43, kf 347/55
- 958,0: Wasseraustritt (? Quellstube)
- 996,0: Schild am Baum „**Nach Semlach-Lölling**“
 Vom vlg. Kraxner zum vlg. Eisner. Die archäologischen Grabungen sind leider mit Erdmaterial zugeschüttet
- 1011,0: **Semlach-Zenzwirt**
- 1022,0: Semlach Nr. 6. Abbau von Marmor mit kleinem Keller
- 1066,0: **Kreuzung** Lichtegg-Zenzwirt-Kreuztratte
GPS 46° 55.062' / 14° 33.784'
- 1053,0: Am Weg Richtung Knappenberg ½ m³ großer Serpentinblock anstehend und Rollstück mit Anthophyllit
- ? **Knappenberg**, Zinngießerei
- 952,0: Konrad`n Kreuz, auch Totenkreuz genannt. Fund von Ba-haltigem Ferrierit (MöJ 5030)
- 770,0: Hüttenberg, Festplatz

3. Knappenberg-Rudolfshöhe-Andreaskreuz-Großkoll-Mosinz-Plaggowitz-Knappenberg (lt. Wanderführer Wanderroute 6)

(Mi 18. Oktober 2006)

Gesteine lt. geol. Karte: Glimmerschiefer, Marmor, Pegmatit, Schiefergneis, Disthenflasergneis

- 1063,0: Ghf. Steller Ausgangspunkt
alte Erzdeponie neben Stellerscher Gerätehütte
Fund: Quarz-xx, Unterlage Chalcedon und Siderit mit Pyrit
- 1142,0: Fuchstagebau, anstehendes Brauneisenerz
GPS 46° 56.182' / 14° 34.339' (1149,0
Fstr. Brauneisenerz am Weg
- 1182,0: Tafel **Venusbau 1597**, dort Marmor
- 1257,0: Wagenspur im Boden
- 1270,0: Tafel **Rudolfsdenkmal 2 etc.**
Pegmatit
- 1267,0: Brauneisenerz (alte Halde mit Quarz-xx und Glaskopf), Marmor
- 1260,0: Brauneisenerz (alte Halden), Marmor, Glimmerschiefer
- 1253,0: Oberer und Unterer Glasbau
- 1228,0: Antonistollen (1218,0), im Hause Krause, Guttaring
- 1218,0: Glimmerschiefer Steinbruch (keine Messung)
- 1260,0: Glimmerschiefer, ? Halde links
- 1099,0: Seitenentnahme
- 1098,0: Bach (zweigeteilt), dort Glimmerschiefer
- 1043,0: Eisenschlacke auf Fstr.
- 1015,0: Glasschlacke auf Fstr.(Farben blau, grün)
- 1016,0: **Plaggowitz** Bildstock
- 1156,0: vor dem auffälligen Haus (? vlg. Riegler) Eisenschlacke
- 1063,0: Ghf. Steller

4. Lichtegg- Sendlach- Mitnerweg- Hauserbauerstraße- Kreuztratte- Janggen-Haselkeusche- Stoffen- Knappenberger Graben- Ghf. Steller- Lichtegg

(lt. Wanderführer Wanderroute 5, 8, 7 und 5)

(Mo 28. November 2006)

Gesteine lt. geol. Karte: Staurolith-Granatglimmerschiefer, Marmor, Manganquarzit, Amphibolit, Pegmatit

- 1058,0: **Lichtegg** (Vermessungspflöck auf kl. Hügel), dort Gelände steil nach NW und W abfallend. Am Zufahrtsweg haufenweise Staurolithgranatglimmerschiefer (MöJ 5781)
- 1074,0: Kreuzung **Lichtenegg-Kreuztratte-Sendlach**
- 1064,0: Straßenaufschluss mit Staurolithgranatglimmerschiefer
in der Kurve unter der Straße mehrere Wasserfassungen, Erlenbewuchs
- 1056,0: große West-gerichtete Mulde, am Straßenrand Granatglimmerschiefer (MöJ 5782)
- 1046,0: Teich
- 1037,0: Glimmerschiefer, saiger stehend, in der angrenzenden Kurve Marmoraufschluss mit künstlich angelegtem Kellerloch
Weg führt nach links, dort im Marmor eine alte Fuhrwerksspur
- 1025,0: Tafel **Unterendlach vlg. Kraxner**
Wasserfassungen
- 1011,0: **Zenzwirt** Wasserfassungen od. Abwasserreinigungsanlagen
- 982,0: Granatglimmerschiefer, Eisenschlackenspuren

- 977,0: Marmor
- 974,0: Bachlauf, Marmor mit eingeritzte Inschrift: **ACA /1940/ 0** (wird bei den Einheimischen als „Hitlerfelsen“ titulierte)
- 976,0: Kreuzung **Semlacherstr./Mitnerweg** (weiter am Mitnerweg)
Granatglimmerschiefer-Aufragung unter Marmor. Granatglimmerschiefer sf 271/59, kf 190/85 und 78/40
- 986,0: Marmor mit sf 256/45, dazu braune Spur von „Limonit“ und daneben Gestein Amphibolit
- 980,0: Glimmerschiefer, dann anschließend Marmor flach gegen E und hangwärts ziehend
Marmorauflschluss mit sf 295/29, kf 179/85 und 191/83
- 1011,0: **Kapelle**
- 1048,0: oberhalb **Versuchsanlage der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien.**
- 1092,0: **Hauserbauerstraße** Mangan-Quarzit (Probestück MöJ 5783)
- 1095,0: Amphibolit
GPS 46° 55.341' / 14° 34.225' (1106,0)
Granatglimmerschiefer (auch lose Granate im Schmand), kleine Vernässung beim Rückweg auf Hauserbauerstr. Mangan-Quarzit (Probe MöJ 5783)
- 1092,0: Hauserbauerstr. Mangan-Quarzit (Probestücke, s. oben)
später Glimmerschiefer/Granatglimmerschiefer
- 1123,0: Schranken, oberhalb Wasserfassung
- 1122,0: **Haus G.+E.Riegler Nr. 13**, starke Linde
GPS 46° 55.601' / 14° 34.733' (1139,0) 1122,0
- 1180,0: Wiese S`Kreuztratte, Vernässung, Rohr mit Flansch = Viehtränke
- 1204,0: **Kreuztratte**
Wasserfassung für Keusche beim Steig
GPS 46° 56.048' / 14° 34.969' (1297,0) 1285,0
- 1268,0: unterm Römerstollen zuerst Schlackenstück (MöJ 5784), dann alte Halde (Barytprobe MöJ 5785)
GPS 46° 56.068' / 14° 34.944' (1278,0) 1268,0
- 1234,0: **Haselkeusche**, Behausung von **Frieda Sabitzer**. Verfallener Stollen im Keuschenbereich
Stoffen mit Marmor,
Stoffen, vlg. Steiger, Pulverturm (Bülten und Eindellung der Wiese),
Haselbremse,
Knappenberger Graben/Fleischerstollen, unweit **Wilhelmstollen** (Goethit, Pyrolusit im Brauneisenstein, auch viel Baryt, etwas Bournonit, Malachit)
- 1058,0 **Lichtegg**

5. Lölling-Gdstr. nach Semlach-Plankogel Serpentin-Kreuztratte-Lölling Sonnseite-Lölling (lt. Wanderführer Wanderroute 10, 8)

(So 1. Oktober 2006)

Gesteine lt. geol. Karte: Marmor, Manganquarzit, Serpentin, Staurolith-Granatglimmerschiefer, Biotit-Plagioklasglimmerschiefer, Pegmatit

- 810,0: Lölling-Hofmühle- ehem. Anthophyllitfundpunkt
GPS 46° 54.959' / 14° 34.417'
- 861,0: Lölling, Bauhof, später am Weg Haus mit Bergwerkszeichen
- 898,0: Rutschung über die nun gesperrte Gdstr. Lölling-Semlach
GPS 46° 55.198' / 14° 34.757' (östl. Ende)
GPS 46° 55.207' / 14° 34.731' (westl. Ende)

- 903,0: Rutschungsende, 6,0 m daneben Bachlauf
 907,0: Grabenansatz nach S, danach gewachsener Fels Glimmerschiefer
 908,0: Bach, dort Glimmerschiefer/?Gneis
 921,0: Amphibolit Rollstück von weiter oben
 927,0: Graben, danach Amphibolit
 938,0: Marmor
 950,0: Marmor, ± Amphibolit
 954,0: Marmor-Steinbruch
 GPS 46° 54.979' / 14° 33.997'
 974,0: Felswand + Graben mit Bach
 1011,0: Zenzwirt
 1034,0: Marmor- Steinbruch sf 290/40, kf 40/80
 GPS 46° 54.064' / 14° 33.780'
 Spurrillen im Marmor der Fstr.
 1135,0: Fstr. Kreuztratte etc., Serpentinvorkommen
 GPS 46° 55.211' / 14° 34.107'
 auf Fstr. viel Eisenschlacke (vermutlich von der Verhüttungsstätte Kreuztratte)
 1204,0: Kreuztratte, Eisenschlacke
 1232,0: vor vlg. Wastl und Eggermaier
 1182,0: vor vlg. Garler größere, verwachsene Halde (? Josef)
 1188,0 bis 1178,0: unter vlg, Speckander an der Gdstr. Marmormauer. Am Straßenrand
 Eisenschlacken, auch am südlichen Grundstücksrand: *GPS 46° 55.816' / 14° 35.443'*
 1158,0: Marmor
 1140,0: Barbarakapelle
 1102,0: Lölling Erbstollen. Marmor sf 293/32
 GPS 46° 55.757' / 14° 35.606'
 1062,0: vorher Marmor, jetzt Glimmerschiefer
 1036,0: Personalhaus (oberhalb auf Gdstr. bunte Glasschlacken am Straßenrand)
 1008,0: Albert-Premse
 948,0: ? Amphibolit, darunter Fstr.
 925,0: Wegkreuz mit Inschrift „Zur Ehre Gottes Franz Auer 1870“
 915,0: Lölling Kirche. Franz Franzlercher Lölling 1875 –1947 Klagenfurt mit Lied „Im
 Löllinger Graben...“
 859,0: Lölling

6. Heft-Zosen-St. Martin a. Silberberg-St. Bartlmä-Zosen-Heft

(lt. WanderführerWanderoute 11, 12 und 11)

(Fr 13. Oktober 2006)

Gesteine lt. geol. Karte: Marmor, Biotit-Plagioklasglimmerschiefer, Staurolith-Granatglimmerschiefer, Glimmerschiefer, Pegmatit, Amphibolit

- 860,0: Heft, steilstehender Marmor gegenüber Beamtenhaus
 874,0: Silikatmarmor, Steinbruch rechts
 890,0: Kleiner Wasseraustritt aus dem Hang, auch kleine Rutschung
 Granatglimmerschiefer
 903,0: Haus „Glück auf“
 gegenüber alter Stolleneingang mit Brauneisenspuren
 GPS 46° 56.987' / 14° 33.674'
 909,0: N`in der Wiese Einbuchtung (entweder alter Stollenansatz oder zugeschütteter
 Hohlweg, dort auch Gestellsteine)
 936,0: Granatglimmerschiefer

- 970,0: Fstr. nach rechts, dort Brauneisenerzhalde. Haus steht auf Marmor
- 988,0: Glimmerschiefer
- 1032,0 bis 1039,0: Hangstützung durch Grobblock (Amphibolit vom Modre Steinbruch in Terpetzen)
- 1084,0: Zufahrt zu Pirolt vlg. Urbale. Ehemals Verhüttung mit viel Schlacke NE vom abgerissenen Althaus. Auch oberhalb der Straße Schlacke
- 1106,0: Links der Straße Eisenplatte etwa 80 x 80 cm als Fassungsabdeckung, weitere Wasserfassung
- 1128,0 Zosen
- 1169,0: Granatglimmerschiefer
- 1186,0: Wegverjüngung auf Traktorbreite
Granatglimmerschiefer
- 1168,0: Granatglimmerschiefer sf 212/34, kf 65/61, Chloritspuren auf schmalen Klüftchen
- 1155,0: Kalkmarmor mit oxidiertem Pyrit sowie Sinterbildung (Probe MöJ 5751). Später dazwischen Glimmerschiefer
- 1119,0: Marmor
- 1120,0: Schlackenspuren, auch Chalcedon (Proben MöJ 5752) auf Fstr. durch Zufuhr aufgebracht (lt. Frau Kleinszig aus Hüttenberg herangeführt)
- 1141,0: vlg. Wiml (Fr. Bettina Kleinszig, Klagenfurt)
- 1152,0: wasserführender Bach, Glimmerschiefer
- 1159,0: Bächlein, zum Straßenrand Sinterbildung (Moose), später Mulde
- 1142,0: vlg. Grengg
- 1127,0: Bildstock, danach nach rechts Hofzufahrt zum vlg. Schachner (altes Gewerkenhaus mit Sgraffito-Malerei)
- Rückweg über vlg. Schachner. Bäurin gibt an, dass beim Jauchengrubenausheben ein Horizont mit Eisenschlacken gefunden wurde. Gibt Hinweis auf Pinggen („Löcher“) nördlich St. Bartlmä
- 1268,0: eingezäunte Wiese, am Weg Erzstücke
- 1363,0: St. Bartlmä
- 1333,0 bis 1338,0 St. Bartlmä, nördlich. Am Forstweg Sideritfunde
GPS 46° 58.677' / 14° 33.171' 1333,0 m SH
- Weitersuche mit Funden von Siderit, Quarz, Chalcedon, Jamesonit, Pyrit
GPS 46° 58.689' / 14° 33.177' 1338,0 m SH (Proben, MöJ 5750)
- 7. St. Martin a. Silberberg- vlg. Schöllner- Ruine Silberberg uzrk.** (lt. Wanderführer Wanderroute 11, 12, 11)
(Mi 17. Jänner 2007)
Gestein lt. geol. Karte: Biotit-Plagioklasglimmerschiefer
- 1039,0: Ghf. Wieland, St. Martin a. Silberberg
- 1131,0: Wasserrohr (hellblau) und Wasserrinnsal aus rechtem Straßenhang
Glimmerschiefer
- 1067,0: Fstr.-Abzweigung mit Schranken
- 1069,0: Sehr wasserzügiger Hang (Erlenbestand)
- 1078,0: ober und unter der Fstr. Felssturzmaterial (Blöcke)
- 1152,0: Fstr. nach rechts
- 1161,0: neu errichtetes Haus, vlg. Schöllner, St. Martin a. S. Nr. 33
- 1173,0: gewachsener Fels, Glimmerschiefer + Granat, fast söhlig, sf 70/24, kf 260/80, 167/75, 104/63
- 1179,0: Burgruine Silberberg

8. Knappenberg-Hüttenberg-St. Martin a. Silberberg-Hörfeld Moor-Althaus

(lt. Wanderführer Wanderroute 2, 12, 11+12, 11 und 13)

(So 24. September 2006)

Gestein lt. geol.Karte: Granatglimmerschiefer, Marmor, Amphibolit, Glimmerschiefer

9. Hüttenberg- ehem. Kleinszigsäge-Ma. Waitschach u. zrk

(lt. Wanderführer Wanderroute 12)

(Di 26. September 2006)

Gestein lt. geol. Karte: Marmor, Amphibolit, Staurolith-Granatglimmerschiefer, phyllitischer Glimmerschiefer + Chloritoid

896,0: Kleinszigsäge

GPS 46° 58.030`/14° 31.920`

1033,0: An Hofzufahrt Felsaufschluß von Glimmerschiefer + Quarzit, sf 220/28

1041,0: Felsaufschluß W mit Glimmerschiefer

1082,0: Oberhalb (W-lich) Felsofen

1172,0: Bildstock. Im Westen der "Tagbau" Pichlbauer

1155,0: Umkehrpunkt Ma. Waitschach

896,0: Kleinszigsäge

Literatur

KALLENBACH, H. (2008) Berge wachsen aus dem Meer. Zur Entstehung der Alpen am Beispiel des Krappfeldes und der Karawanken (Exkursion mit Einführung). – Geozentrum Hüttenberg-Kärnten, Mitt., Heft 5: 15-38, Knappenberg

SCHRATTER, R., B. CECH & K. DIEBER (2007) Wanderführer Hüttenberg. – Touristische Anlagen, 72 S, Hüttenberg

THIEDIG, F., D. VAN HUSEN & J. PISTOTNIK (1999) Geologische Karte der Republik Österreich, 1: 50.000, 186 Sankt Veit an der Glan. – Geol. Bundesanst., Wien

WALLBRECHER, E.(2008) Die Saualpe: Zeugin einer sehr langen geologischen Geschichte. – Geozentrum Hüttenberg-Kärnten, Mitt., Heft 5: 39-47, Knappenberg

WEISSENBACH, N. (1978) Geologische Karte der Saualpe, Nord, 1: 25.000. – Geol.Bundesanst., Wien

WEISSENBACH, N. & J. PISTOTNIK (2000) Geologische Karte der Republik Österreich, 1: 50.000, 187 Bad St. Leonhard im Lavanttal. - Geol. Bundesanst., Wien

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef Mörtl, Etruskerweg 34, 9073 Viktring

